
Die Blennorrhoe Der Sexualorgane (German Edition)

Daffner Franz

Title: Die Blennorrhoe Der Sexualorgane (German Edition)

Author: Daffner Franz

This is an exact replica of a book. The book reprint was manually improved by a team of professionals, as opposed to automatic/OCR processes used by some companies. However, the book may still have imperfections such as missing pages, poor pictures, errant marks, etc. that were a part of the original text. We appreciate your understanding of the imperfections which can not be improved, and hope you will enjoy reading this book.

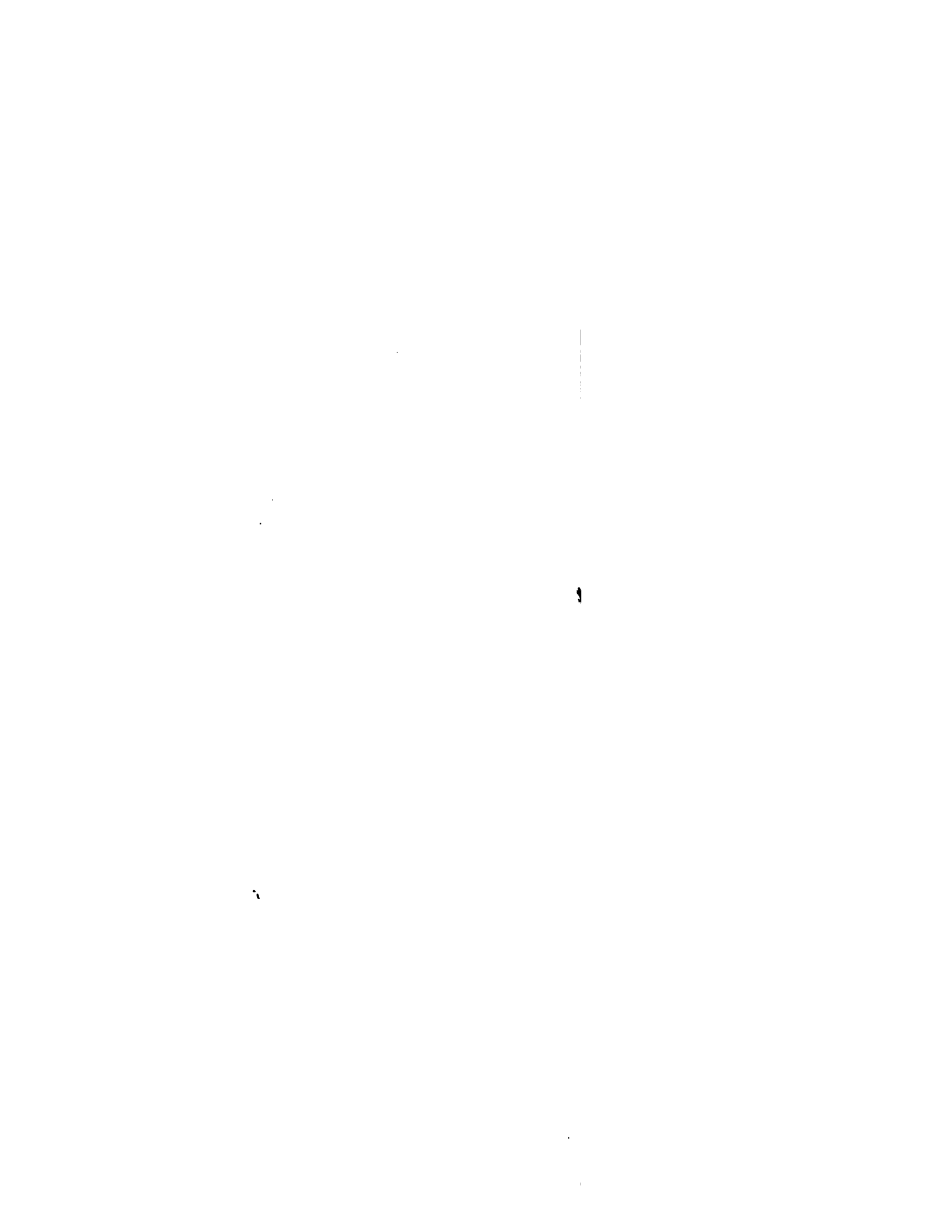


THE LIBRARY

7134
D12
1874

Inhalt.

	Seite
Vorwort.	
I. Tripper beim Manne.	
Pathogenese und Aetiologie	1
Symptome und Verlauf	7
Prognose	13
Therapie	17
Complicationen nebst Behandlung.	
1. Phimosi und Paraphimosi	41
2. Balanoblennorrhoe	43
3. Epididymiti	45
4. Prostatiti	52
5. Entzündung der Cowper'schen Drüsen	59
6. Cystiti	60
7. Lymphgefäß- und Lymphdrüsenentzündung	69
8. Chorda, Erectionen, Blutung	72
9. Pollutionen	73
10. Spitze Warzen	75
II. Tripper beim Weibe.	
Pathogenese und Aetiologie	78
Symptome und Verlauf	85
Therapie	91
Complicationen nebst Behandlung.	
1. Vulviti	95
2. Bartholinitis	97
3. Urethriti	99
4. Metriti	101
5. Spitze Warzen	108



Vorwort.

Ich bespreche in der vorliegenden Abhandlung eine Krankheit, die in unserer Zeit so vielfach verbreitet ist, dass sie nahezu eine Modekrankheit geworden. Mag sie nun im Zusammenhäufen der Menschen in grossen Städten, namentlich der armen und moralisch meist auf keiner sehr hohen Stufe stehenden Fabriksbevölkerung, oder in etwas laxeren Sitten der sogenannten höheren Stände, oder aber in dem heutzutage so mächtig hervortretenden Streben nach Gewinn und Genuss um jeden Preis ihre Begründung haben — ein ideales Ziel, eine gänzliche Beseitigung dieser Krankheit ist unerreichbar. Wesentlich der klinisch-therapeutische Standpunkt hat mich bei Abfassung dieser Schrift geleitet. Wenn Männer wie Zeissl und Dittel über eine neuere, die Diagnose erleichtern und vervollständigen sollende Erfindung, das Urethroskop, ein durchaus ungünstiges Urtheil fällen; wenn Dittel

sagen konnte: „ich stehe staunend vor den ausführlichen Zeichnungen, die z. B. Desormeaux mittelst seines Endoskopes entwerfen liess über die Eigenschaften der Stricture und anderer Krankheiten der Harnröhre und der Blase, aber ich war nicht im Stande, auch nur annähernd Aehnliches zu erreichen“; — wenn von solchen Männern ein solches Urtheil gefällt wurde: dann halte ich mich für hinlänglich gerechtfertigt, diese Art der Untersuchung mit Stillschweigen übergangen zu haben.

Dr. Franz Daffner.

~~~~~

## I. Tripper beim Manne.

### Pathogenese und Aetiologie.

Der Tripper ist, wie jede Entzündung, eine acute locale Ernährungsstörung — speciell der Harnröhrenschleimhaut —, mit all' den ihr eigenthümlichen Symptomen, mit Schmerz, Hitze, Röthe, Geschwulst, Functionsstörung, — hervorgerufen durch das specifische Trippergift. Er gibt sich kund durch eine schleimig-eiterige Absonderung der Harnröhrenschleimhaut, und unterscheidet sich vom einfachen Catarrh durch seine Ansteckungsfähigkeit, seine Contagiosität, sowie seine Intensität, indem bei ihm stets das muköse und submuköse Gewebe mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen wird, die Entzündung also stets mehr oder weniger den phlegmonösen Charakter an sich trägt. Synonym mit Tripper sind Blennorrhoe oder Blennorrhagie (von βλεννη Schleim und ῥέω fließen), das französische *chaude-pisse* (indem beim Durchgang des Urins durch die Harnröhre ein Brennen entsteht), und, insoferne beim Manne die Harnröhre der weitaus häufigste Sitz ist, *urethritis blennorrhoeica*. Aus diesem letztern Grunde versteht man auch unter Tripper schlechtweg nur den männlichen Harn-



röhrentripper. In früherer Zeit hielt man jeden Ausfluss aus der Harnröhre für Samenfluss, und gebrauchte daher den Ausdruck gonorrhoe (von γονη Samen); diese irrige Anschauung ist natürlich verlassen und das Wort somit nicht mehr anwendbar. — Was nun vorerst das Alter des Trippers betrifft, so finden wir schon im alten Testament deutliche Belege für das Vorhandensein ansteckender Ausflüsse aus den Genitalien. Im 3. Buch Moses, Cap. 15, heisst es: „Wenn ein Mann an seinem Fleisch (Glied) einen Fluss hat, derselbe ist unrein“; ebenda ist auch des weiblichen Trippers Erwähnung gethan; und im 2. Buch Samuelis, Cap. 3: „Es falle der Fluch auf den Kopf Joab's und ganz auf seines Vaters Haus, und müsse nicht aufhören im Hause Joab's, der einen Eiterfluss und Ausatz habe.“ Ebenso spricht Hippokrates von eiterigem Ausfluss, und auch in Galen lässt eine Beschreibung auf Tripper schliessen. Indess wiewohl wir bei mehreren alten griechischen und römischen Schriftstellern Schilderungen finden, die auf Tripper sich beziehen lassen — immer ist da nur von Samenfluss die Rede, und erst im 12. Jahrhundert wird die Contagiosität des Trippers durch die Araber wie durch die Engländer deutlich nachgewiesen. Auch die Behandlung war eine der jetzigen ähnliche. Nachdem nun im 16. Jahrhundert der Ausfluss als Eiter und die Harnröhre als seine Bildungsstätte erkannt war, hielt man denselben für eine primäre syphilitische Erkrankung, bis um die Mitte des 17. Jahrhunderts der englische Arzt Sydenham dieser Auffassung entgegentrat. Von da an wogte

der Streit bis in die Mitte unseres Jahrhunderts, wo es dem berühmten Syphilidologen Philipp Ricord, Arzt am hôpital des Vénériens in Paris, gelang, die Identitätstheorie zwischen Tripper und Schanker durch seine Experimente gründlich zu widerlegen. Durch den Tripper wird niemals, auch nicht von Syphilitischen, die Tripper haben, Syphilis übertragen, wenn nicht zugleich Ulcerationen zugegen sind. Wenn also, was äusserst selten, Tripper von Syphilitischen wieder Tripper mit Syphilis erzeugt, so ist da der Trippereiter mit einem syphilitischen Product, Blut oder zerfallenem syphilitischen Gewebe, imprägnirt gewesen, — nur dadurch und bei gleichzeitig vorhandener Verletzung der Harnröhrenschleimhaut, wo dann das Syphilis-Virus haften kann, ist es möglich, dass durch den Tripper Syphilis übertragen wird. Ricord hat Jahre lang das Gebiet der Syphilis beherrscht, und wenn auch manche seiner Anschauungen dem Fortschritt der Wissenschaft unterlegen sind, so hat er doch insbesondere durch Begründung des Unterschiedes zwischen Tripper und Schanker in den 50er Jahren, durch allgemeine Einführung des Mutterspiegels in den 30er Jahren, sowie durch seine mit geistreicher Kritik geschriebenen Briefe über Syphilis und viele anderweitigen Abhandlungen sich ein bleibendes Andenken erworben. Ricord nun und mit ihm die französische Schule leugnet bis jetzt noch den specifisch virulenten Charakter der Blenorhoe. Mit Unrecht. Denn vielfache gründliche und täglich zu machende Beobachtungen erweisen zur Evidenz, dass es einen rein virulenten Tripper gibt, der

nur durch Ansteckung entsteht, und der auf andere Schleimhäute übertragen wieder Tripper hervorruft, der endlich fast ausnahmslos einen höhern Grad der Entzündung erreicht, so dass er im Gegensatz zum einfachen catarrhalischen Tripper auch als phlegmonöser Tripper bezeichnet werden kann. Träger des Trippergiftes, das ein fixes Virus oder Contagium, ist eben das Trippersecret; aber worin der contagiöse Stoff besteht, das wissen wir nicht, so wenig als wir andere inficirende Stoffe kennen, denn weder chemisch noch mikroskopisch lässt sich irgend eine Differenz zwischen virulenter und nicht virulenter Blennorrhoe herausfinden. Eine spontane Entwicklung dieses virulenten oder contagiösen Trippers ist nie und nimmer anzunehmen. Eine catarrhalische nicht virulente Entzündung der Harnröhrenschleimhaut mit übrigens meist mehr schleimiger und spärlicher Absonderung kann allerdings auch beim Manne mitunter vorkommen, jedoch immerhin selten genug; sie wird dann bedingt durch chemische oder mechanische Einwirkungen, durch örtliche Reize. So kann sie, und zwar hochgradig, hervorgerufen werden durch Einspritzungen von Ammoniak, Brechweinsteinlösung, Cantharidentinctur; dann können Ursachen sein: Stricturen, Blasensteine, Catheterismus; ferner, aber fast nur, wenn schon früher einmal ein Tripper vorausging, übermässiger Coitus oder Coitus mit menstruirenden Frauen, ebenso lang anhaltende und oft sich wiederholende Erectionen; endlich ist sie Begleiterscheinung der äusserst seltenen Geschwüre in der Harnröhre, speciell des wohl nur

im vordern Drittheil derselben vorkommenden Harnröhrenchankers. Nach Beseitigung der Schädlichkeiten, welche sie hervorgerufen, heilen diese Blennorrhoen in der Regel von selbst. Häufiger als in diesen Fällen kommt der catarrhalische Tripper vor durch Umgang mit Frauen, welche an Vaginalcatarrh leiden, wovon später, beim weiblichen Tripper, ausführlicher die Rede.

Auch Epidemien von Tripper wollte man beobachtet haben; so namentlich eine Tripperepidemie zu Anfang unseres Jahrhunderts bei Erbauung der Kirche Ste. Madeleine in Paris, welche Epidemie durch schlechtes Wetter entstanden sein soll. Es hat sich aber bei genauerer Nachforschung herausgestellt, dass der klimatische Einfluss sich reducirte auf zwei Maurermädchen, die beim Baue beschäftigt waren. Ebenso verhält es sich mit dem Einfluss der „Vernässung“ oder „Verkühlung“, wo einer statt Nasencatarrh angeblich Harnröhrencatarrh acquirirte, oder gar wo einer gegen scharfen Wind pisste und dadurch Tripper bekommen haben will!

Wie Zeissl in seinem ausgezeichneten Lehrbuch der Syphilis (Erlangen 1871—1872) bemerkt, müssen wir den mächtigsten Einfluss auf die Verbreitung und Entwicklung der Syphilis den socialen Verhältnissen oder vielmehr den socialen Missverhältnissen zuschreiben.

Und was die geographische Ausbreitung betrifft, so gilt, was der genannte Autor vom Syphilis-Virus sagt, in vollem Maasse auch vom Tripper-Virus: „Die starren Eis- und Schneefelder Sibiriens und Kamtschatka's vermögen ebenso wenig wie die in einem anderen